

Freiheit auf drei Rädern

35 MS-Betroffene nahmen an der „6. Radfahrlust“ in und rund um Mainz teil

Es gießt wie aus Kübeln an diesem Morgen. Der Himmel ist grau verhangen. Doch davon lassen sich die Männer und Frauen in dem Sporthallegebäude in Mainz-Gonsenheim nicht entmutigen. Eifrig sind einige dabei, sich für die heutige Radtour vorzubereiten.

Aus allen Teilen der Bundesrepublik sind velobegeisterte MS-Betroffene in die rheinland-pfälzische Landeshauptstadt gereist, um an der mittlerweile „6. Radfahrlust“ teilzunehmen, die erneut Klaus Vock mit seiner gleichnamigen, von ihm gegründeten Darmstädter Gruppe organisiert hat. Sieben Tage verbringen die 35 Teilnehmer in Mainz und unternehmen von dort aus auf Spezialrädern Touren in die Umgebung. **Quartier haben sie in der modernen Sporthalle aufgeschlagen. Überall in dem mehr-**

stöckigen Gebäude finden sich die Schlafplätze. In der Küche sorgt Quartiersmeisterin Alex Jung dafür, dass die Radfahrer ordentlich mit Speis' und Trank versorgt werden.

Nachdem an den ersten beiden Tagen Probefahrten auf den für MS-betroffene geeigneten Liegedreirädern absolviert wurden, steht heute die erste gemeinsame Tour an. „Wir fahren zirka 13 Kilometer. Die Strecke hat kaum Steigung. Mitglieder vom ADFC und vom Mainzer Rad-sportverein werden uns begleiten und absichern. Orientiert Euch an deren Vorgaben und Handzeichen“, instruiert Klaus Vock und ermuntert die Leute: „Wir machen hier kein Wettfahren, sondern Genussradeln. Und die nächsten Tage wird das Wetter besser.“

„Wir machen hier kein Wettfahren, sondern Genussradeln.“

Da es bekanntlich kein schlechtes Wetter gibt, sondern nur die falsche Kleidung, machen sich die Teilnehmer daran, sich ihre wasserfesten Hosen, Jacken und Schuhe überzuziehen. Fix und fertig ist bereits Holger Leix. „Plattfuß“, wie ihn seine Freunde nennen, ist seit Jahren ein leidenschaftlicher „Liegedreiradler“, der auch schon 300 Kilometer lange Touren gefahren ist. Es war für ihn ein Rückgewinn von Freiheit und Mobilität, als er für sich entdeckte,

wie gut er sich trotz der MS auf dem Spezialrad fortbewegen konnte.

„Es tut der Psyche unglaublich gut“, sagt der Augsburger, der zum

zweiten Mal bei der „Radfahrlust“ mit von der Partie ist.

Klaus Vock freut sich über solche Worte. Ihm ging es ähnlich, als der passionierte Freizeiträder end-

lich wieder seinem Hobby frönen konnte. **Jahre hatte er darauf verzichtet, da Gleichgewichts- und Sehstörungen ihm das Fahren auf einem herkömmlichen Zweirad unmöglich gemacht hatten.** Umso mehr ist er heute glücklich, dass er andere MS-Betroffene für das Liegedreiradfahren begeistern kann. So auch Monika Richter. „Das ist einfach genial und macht Spaß. Auch ist es nicht so anstrengend“, erzählt die 50-Jährige aus Freiburg. „Für mich ist das Freiheit auf drei Rädern“, ergänzt Rollstuhlfahrerin Ingrid Daum, ebenfalls aus Freiburg und in der „Amsel“ aktiv.

Und dann geht es endlich los. Die Frauen und Männer setzen sich in ihre Räder. Der ein oder andere spannt seinen Regen-



Holger Leix aus Augsburg nahm zum zweiten Mal an der Radfahrlust teil. Bild: Sonja Thelen

schutz über die Beine. Die Begleiter von ADFC und Rad-sportverein ziehen sich ihre Warnwesten über und steigen auf ihre Räder. Einer nach dem

anderem fährt los. Viele mit einem Lächeln auf den Lippen – trotz des miesen Wetters, das ihnen einfach nichts anhaben kann.

Sonja Thelen

Landesbehindertenbeauftragter Matthias Rösch besucht die Radfahrlust



Matthias Rösch, der Landesbeauftragte für die Belange behinderter Menschen in Rheinland Pfalz, besuchte die Radler der Radfahrlust in ihrem Quartier in Mainz-Gonsenheim. Er begrüßte die Teilnehmer in der Landeshauptstadt und lobte die Initiative für ihr beispielgebendes

Engagement. Aus seiner eigenen jahrelangen Erfahrung in der Arbeit für die Belange behinderter Menschen konnte er den Zuhörern einen nachdrücklichen Rat mit auf den Weg geben: „Immer dranbleiben.“

Bettina Schmitt

Matthias Rösch (sitzend) mit Klaus Vock (l.) von der Radfahrlust, Carin Mattern (MS-Gruppe Schifferstadt) und Stefan Göthling (re.) von „People First - Mensch zuerst“. Bild: Bettina Schmitt.